

# Evamarie (15): „Ich mag Mathe, weil man sich dabei anstrengen muss“

52  
vom  
17.03.22

OER-ERKENSCHWICK. Horror-Schulfach Mathe? Nicht für die 15-jährige Evamarie Raulf vom Willy-Brandt-Gymnasium. Bei der Mathematik-Olympiade hat sie es auf den zweiten Platz im Kreis RE geschafft.

Von Rebekka Antonia Wölky

**D**er 14.3. ist der inoffizielle Feiertag der Zahl Pi, gerundet 3,14. Passend dazu hat die 15-jährige Evamarie Raulf an diesem Tag die Urkunde für ihre Teilnahme an der Mathematik-Olympiade entgegengenommen. Die Zehntklässlerin des Willy-Brandt-Gymnasiums (WBG) hat den zweiten Platz in der Regionalsrunde belegt und sich damit für die Teilnahme an der dritten, NRW-weiten Runde des Wettbewerbs qualifiziert.

Dass Evamarie ein Talent für Mathe hat, liege wohl in der Familie, meint Franz Schulze Bisping. Bis Sommer 2021 war er Mathelehrer am WBG, unterrichtete Evamaries ältere Geschwister im Leistungskurs. Nun im Ruhestand, hat er die 15-Jährige auf ihre Teilnahme an der Mathe-Olympiade vorbereitet. „Es ist bestimmt fünf oder sechs Jahre her, dass eine unserer Schülerinnen so erfolgreich an der Olympiade teilgenommen hat wie jetzt Evamarie“, sagt er.

„Ich mag Mathe, weil es eine Herausforderung ist und man sich dabei wirk-



Mit Evamarie freuen sich WBG-Schulleiter Michael Rieder und ihr Mathe-Coach Franz Schulze Bisping (r.) über das gute Ergebnis.

lich anstrengen muss“, sagt die 15-Jährige. „Und manche Aufgaben sind so abgedreht, über solche Probleme würde man von alleine nie nachdenken.“

Laut Franz Schulze Bisping bringt eine intensive Beschäftigung mit mathematischen Fragen auch etwas für die Persönlichkeit. „Wer Mathe kann, hat eine hohe Frustrationstoleranz, weil man manche Aufgaben und Probleme immer wieder angehen muss.“

Evamarie ist nicht zum ersten Mal bei dem Wettbe-

werb angetreten. Schon seit der fünften Klasse hat sie sich jedes Jahr freiwillig für die Teilnahme gemeldet. Die Mathematik-Olympiade findet in vier Runden statt. „Die ersten Aufgaben für die Schulrunde habe ich zu Hause in den Herbstferien gelöst“, erzählt Evamarie. Die Regionalsrunde im November hat dann als richtige Klausur stattgefunden, ebenso die Landesrunde Ende Februar. Für die jungen Mathematiker mit den NRW-weit besten Ergebnissen geht es im Mai zur bun-

desweiten End-Klausur nach Magdeburg. Bisher liegen die Ergebnisse der Landesrunde noch nicht vor. Ob sie es in die letzte Runde schafft, weiß Evamarie also noch nicht.

## Taschenrechner wären bei der Olympiade nutzlos

Die Aufgaben, die die Nachwuchs-Mathematiker bei der Olympiade lösen müssen, unterscheiden sich vom Schulunterricht, sagt Evamarie. „In der Schule geht es ja meistens darum, dass man durch Rechnen eine richtige Lösung herausfindet. Bei der Olympiade musste ich weniger ausrechnen, dafür aber mehr beweisen“, sagt Evamarie. „Ein Taschenrechner wäre bei solchen Aufgaben völlig nutzlos“, sagt Schulze Bisping. „Man muss gute Ideen haben und weniger rechnen, stattdessen mehr argumentieren.“

Wichtiger, als am Ende die richtige Zahl unter die Aufgabe schreiben zu können, ist also logisches Denkvermögen. Und das hat Evamarie offensichtlich. Da ist es eigentlich auch gar nicht so wichtig, wie sie bei der Landesrunde abgeschnitten

hat, meint Franz Schulze Bisping. „Der zweite Platz im Kreis Recklinghausen mit 27 von 30 Punkten ist schon etwas, worauf sie sehr stolz sein kann“, sagt er. Von ihrem guten Ergebnis war die 15-Jährige im ersten Moment selbst etwas überrascht. „Ich habe, glaube ich, nicht jede Aufgabe vollständig gemacht und dachte deshalb, es sei schlechter“, sagt sie.

## Tipps für schwierige Mathe-Aufgaben

Evamarie muss für ihre letzten zwei Schuljahre zwei Leistungskurse wählen. Mathe werde auf jeden Fall dabei sein, sagt sie und freut sich auf mehr mathematische Herausforderungen. Für den Fall, dass man eine Aufgabe mal wirklich nicht versteht, hat sie einen Tipp: „Mir hilft es, wenn ich mir alles, was in der Aufgabenstellung steht, nochmal aufschreiben oder aufmale“, sagt sie. „Manchmal wird dann alles plötzlich ganz einfach.“ Schulleiter Michael Rieder, der auch selbst Mathematik unterrichtet, ergänzt: „Oft hilft es auch, das Problem kurz loszulassen und zu entspannen.“





Die 15-jährige Evamarie Raulf zeigt ihre Urkunde für die erfolgreiche Teilnahme an der Mathematik-Olympiade. Im Regionalwettbewerb hat sie den zweiten Platz erreicht.

FOTOS PYPLATZ